

Grundig-Klinik setzt einen neuen Schwerpunkt

Psychosomatische Medizin wird deutlich intensiviert

Von unserem Redaktionsmitglied
Klaus-Peter Maier

Bühl/Baden-Baden. Die Max-Grundig-Klinik Bühlerhöhe setzt einen neuen Schwerpunkt. Er liegt in einer deutlichen Intensivierung der Psychosomatik. Das traditionsreiche Haus im Höhengebiet wird eine Klinik für Internistische und Psychologische Medizin, kündigt Geschäftsführer Andreas Spaetgens an. Im Herbst will die bisher als Privatklinik für Innere Medizin geführte Einrichtung an der Schwarzwaldhochstraße ihr neues Konzept vorstellen, das ab dem Jahr 2013 greifen soll.

Bis dahin soll auch die Entscheidung darüber gefallen sein, wer als neuer Ärztlicher Direktor die Nachfolge von Professor Jörg Th. Fischer antritt, der die Klinik seit 2005 geleitet hat und zum 1. Mai dieses Jahres in den Ruhestand getreten ist. Jetzt hat Peter Maurer, Leitender Arzt der Gastroenterologie an der Grundig-Klinik, diese Aufgabe übernommen. Klar ist jedoch laut Spaetgens, dass der neue Ärztliche Direktor der Chef der Psychosomatik sein wird und damit auch aus diesem Fachgebiet kommt. „Es gibt einen renommierten Wunschkandidaten, der auch eine große Bereitschaft signalisiert“,

sagt der Geschäftsführer mit Blick auf die derzeitigen „intensiven Gespräche“ über die Neubesetzung der Direktorenstelle.

Die Psychosomatik sei „ein wichtiges Feld für die Zukunft“, sagt Spaetgens. Wert legt er aber auf die Feststellung, dass die Klinik trotz der Neuausrichtung ihr Profil der Inneren Medizin und alle bisherigen Fachabteilungen behält. So wurde das Ärzteteam des Bereichs Onkologie zum 1. Mai verstärkt.

Psychosomatische Erkrankungen sollen in enger Zusammenarbeit mit der Inneren Medizin behandelt werden. Burnout-Patienten, so verdeutlicht Spaetgens als Beispiel, hätten mitunter zusätzliche Beschwerden, deren Behandlung in den Bereich der Inneren Medizin falle. Diese enge Verzahnung und Kombination vieler Fachdisziplinen sei schon ungewöhnlich, so der Geschäftsführer.

Neben den Bereichen Onkologie/Hämatologie, Kardiologie/Sportmedizin, Gastroenterologie, Rheumatologie/Orthopädie sowie Radiologie verfügt die Grundig-Klinik bereits jetzt über eine psychosomatische Abteilung. Zehn bis 20 Prozent aller Patienten werden dort behandelt. Dieser Anteil soll in Zukunft auf über 50 Prozent wachsen.



NEUAUSRICHTUNG FEST IM BLICK: Die Max-Grundig-Klinik wird nach Auskunft von Geschäftsführer Andreas Spaetgens die Psychosomatische Medizin deutlich intensivieren und mit der Inneren Medizin verzahnen.
Foto: Maier

„Die Max-Grundig-Klinik ist von der Struktur geradezu prädestiniert dafür“, so Spaetgens mit Blick auf die Neukonzeption. Das Haus im Höhengebiet hat 61 Einzelzimmer, die Klinik beschäftigt rund 110 Mitarbeiter. Die Neuausrichtung wird nach Auskunft des Geschäftsführers eine Aufstockung des Fachper-

sonal mit sich bringen, an eine bauliche Erweiterung der Klinik ist indes nicht gedacht.

Die Schließung des benachbarten Schlosshotels Bühlerhöhe zum 31. August 2010 hat die Max-Grundig-Klinik übrigens schmerzlich zu spüren bekommen. Die Belegung ging um zehn bis 20

Prozent zurück. „Die Bühlerhöhe ist im Volksmund eins“, weiß Spaetgens, viele Patienten und sogar Krankenhäuser waren verunsichert. „Das habe ich in dieser Dimension nicht erwartet“, bekennt der Geschäftsführer, „es hat ein Jahr gedauert, bis dieser Belegungsrückgang kompensiert werden konnte.“